



**Spezial:  
Müritz**

## Im Land der Hechtkönige und Rothirsche

*Glasklares Wasser auf 117 Quadratkilometern: Die Müritz im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte ist Deutschlands größter Binnensee.*

*Angler und Wassersportler finden hier paradisiische Verhältnisse. Reizvoll ist auch die Wald-, Wiesen- und Seenlandschaft ringsherum.*

*Am fast unbebauten Ostufer liegt der Müritz-Nationalpark, im Westen das kleine Städtchen Röbel mit seinen bunten Fachwerkhäusern und am Nordufer der lebendige Luftkurort Waren – Kurzum: die Müritz ist das perfekte Ziel für eine kleine Reise. Text und Fotos: Anja Sokolow ▸*





Die weite Landschaft der Müritz ist zu jeder Jahreszeit schön

Es ist fünf Uhr früh und vier Grad kalt. In Schwarzenhof, zwischen einer Handvoll Häuser mitten im Müritz-Nationalpark, sammeln sich schlaftrunkene Gestalten, von denen im schwachen Mondlicht nur die Umrisse erkennbar sind. Schweren Schrittes marschiert Nationalpark-Ranger Ronald Gipp an, schmettert mit tiefer

Stimme ein breites „Guten Morgen!“ in die Runde und nimmt mögliche Fragen samt Antwort gleich vorweg: „Werden wir Hirsche sehen? Weiß ich nicht. Wird es ein schöner Tag? Auf jeden Fall.“ Dann stellt er noch klar, dass jetzt jeder einmal husten darf. „Und dann ist Ruhe!“ Zweieinhalb schweigsame Kilometer sind es bis zur Aussichts-

kanzel. Von dort erhoffen sich die Urlauber und Hobbyfotografen einen Blick auf prächtige Rothirsche. „Die Könige des Ostufers“ heißt die Führung, die die Ranger zur Brunftzeit anbieten. Wer will, kann in Deutschlands größtem Binnennationalpark auch den abendlichen Kranicheinflug beobachten oder dabei zusehen, wie

majestätische See- und Fischadler ihre Kreise ziehen. Er kann Moorgebiete besuchen oder durch ein Stück Urwald wandern. Doch wer die Natur möglichst ungestört erleben will, sollte sehr früh aufstehen.

Große Teile des vor 21 Jahren gegründeten und rund 320 Quadratkilometer großen Parks waren vor der Wende

Staatsjagdgebiet und für die meisten DDR-Bürger tabu. Selbst Naturschützer durften die Tiere nicht beobachten. Heute kommen laut Nationalparkverwaltung zwischen 500.000 und einer Million Besucher jährlich. Das Amt hat viele kostenlose Führungen im Programm. Und auch kommerzielle Anbieter wie der Nationalpark-Service organisieren Adlersafaris oder Vogelstimmenführungen. Erkunden lässt sich die Landschaft mit weiten Mooren, Wäldern und mehr als 100 Seen am besten zu Fuß oder Rad auf dem rund 680 Kilometer langen Wegenetz. Auch Paddler kommen auf zwei Strecken – der Oberen Havel von Kratzeburg bis Zwenzow und der „Alten Fahrt“ bei Boek – auf ihre Kosten.

Schon wenige Minuten nach Beginn der morgendlichen Wanderung mit dem Ranger dröhnt aus den Tiefen des Waldes das Röhren eines Rothirschs. Und nach und nach stimmen aus allen Richtungen weitere Artgenossen in dieses spektakuläre Brunftorchester ein. Die Gruppe hält begeistert inne. Wenig später, auf dem Aussichtsturm heißt es dann: Fernglas vor die Augen und warten. Drei Hirsche lassen sich binnen einer Stunde auf der nebligen Lichtung blicken.

Ronald Gipp, den Rangerhut tief ins Gesicht gezogen, beobachtet die Hirschtouristen meist schweigend. Fragen stellt so früh am Morgen kaum jemand. Auch ihm falle das frühe Aufstehen nicht immer leicht. „Doch den Tag beim Erwachen zu erleben, das ist das Schönste“, sagt er. Der 46-jährige Forstwirt ist praktisch im Wald aufgewachsen und liebt die Ruhe. Und überhaupt sei man im Norden ja etwas zurückhaltender als in südlichen Gefilden: „Der Norddeutsche lässt eben nicht jeden in seinen Vorgarten“, so seine knappe Beschreibung der Mecklenburger Mentalität.

Am gegenüberliegenden Müritzufer, im Städtchen Röbel, kann es sich Manfred Stolschewski gar nicht leisten, niemanden in seinen Garten zu lassen. Sein Hoftor steht im Sommer täglich offen. Stolschewski verleiht Boote, wie auch schon sein Vater. „Er war eigentlich Böttcher, aber als in den 1950er Jahren durch den Plastik-Boom keine Holzfässer mehr gebraucht wurden, hat er für die Touristen Boote bauen lassen“, erzählt er.

#### Die passenden Köder sorgen für eine reiche Beute

Ein Bootsverleih – das sei damals an der Müritz etwas Besonderes gewesen. Die Nachfrage stieg schnell, denn auch die Touristen kamen mit dem Ausbau des kleinen Städtchens zum Erholungsort in Scharen. Nach der Wende seien die Konkurrenzbetriebe allerdings wie Pilze aus dem Boden gesprossen. In Waren gebe es besonders viele Anbieter. „Größere Boote, größeres Geld“, sagt Stolschewski. Bei ihm hingegen lassen sich Kanus, Ruderboote, Wassertreter, kleine Segeljollen und Angelboote samt Echolot noch relativ günstig ausleihen. Der 58-jährige sitzt in seinem Campingstuhl am Bootssteg und beobachtet per Fernglas das Treiben im benachbarten Hafen, wo es sich die Touristen bei Bier oder Fischbrötchen gut gehen lassen. Ein Ausflugsdampfer nach dem anderen legt ab. Im Hintergrund des kleinen Bootsverleihs thront die St. Marienkirche auf dem Tempelberg der slawischen Siedler. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert ist eine der ältesten gotischen Hallenkirchen Mecklenburgs. Auf den 58 Meter hohen Turm steigen jährlich etwa 50.000 Besucher, um den weiten Blick auf die Müritz und das rund 5.500 Einwohner zählende Röbel mit seinen historischen Gassen, bunt bemalten Fachwerkhäusern, der zweiten großen ▶





Der älteste Bootsverleih an der Müritz liegt in Röbel

▷▷ Backsteinkirche und der restaurierten Mühle zu genießen. An einem Haken an Stolschewskis Sitz-ecke baumelt ein Hechtkopf, sein neuester Fang. Der gelernte Fischer gilt als „Hechtkönig“ der Müritz. Eine ganze Reihe dieser getrockneten und zum Teil mit Spinnweben überzogenen Trophäen am Gartenhaus belegt seinen Status. Mit vielen Tipps, den passenden Ködern und Blinkern verhilft er aber auch anderen Anglern zu einer reichen Beute an Aalen, Barschen oder Zandern. Angeln dürfen in Mecklenburg-Vorpommern auch Touristen ohne Erfahrung. In Gästeinformationen und Angelläden gibt es befristete Fischereischeine und Angelkarten für den jeweiligen See.

#### Den Picknickkorb aufladen und los geht's

Die Müritz, deren slawischer Ursprungsname „morcze“ „kleines Meer“ bedeutet, kann jedoch gefährlich werden. „Es gibt viele Untiefen, dadurch entsteht eine besondere Strömung“, erklärt der Bootsverleiher. Schnell könnten sich steile, ein bis zwei Meter hohe Wellen aufbauen. Und beinahe jährlich verunglücken Bootsfahrer. „Wenn die

Leute merken, dass etwas nicht stimmt, ist es meist zu spät und das Ufer zu weit entfernt. Es ist eben kein kleiner Tümpel, sondern ein richtiger See“, betont Stolschewski. Seine Kunden seien bis jetzt aber alle zurückgekommen. Mieten von kleinen Booten empfiehlt er, immer in Ufernähe zu bleiben. Selbst mit einem Wassertreter lassen sich lange Touren zurücklegen. „Den Picknickkorb aufgeladen und los gehts“, empfiehlt er. „Manche verbringen den ganzen Tag damit und strampeln 25 Kilometer, legen hier und da mal an und baden.“ Vom Boot aus baden gehen – das machen auch die Einheimischen am liebsten, obwohl es viele Strände gibt. Aber da ist man ja weniger allein. Denjenigen, die gleich ihren ganzen Urlaub am und auf dem Wasser verbringen wollen, vermittelt Stolschewski auch Unterkünfte bei den Nachbarn. Denn die haben meist Wassergrundstücke mit Anlegestellen. Einen Mangel an Herbergen gibt es in der Müritzregion nicht mehr – anders als noch in der DDR. Damals galt es als etwas Besonderes, einen Platz in der FDGB-Urlaubersiedlung „Völkerfreundschaft“ in Klink oder in den Betriebsferienheimen zu ergattern. Im

vergangenen Jahr zählten die Statistiker im Müritzkreis rund 220 „Beherbergungsbetriebe“ mit rund 24.000 Betten. Viele Hotels liegen direkt am Seeufer oder stehen sogar im Wasser, wie etwa die Pension „Seglerheim“ in Röbel. Der Name des ehemaligen Segler-Vereinsheims ist noch immer Programm. Bootsfahrer können direkt am benachbarten Steg anlegen und einkehren.

#### Übernachten im ehemaligen Kuhstall

Sehr bodenständig geht es wenige Kilometer von Röbel entfernt zu. Auf dem Gutshof Woldzegarten können die Gäste in einem ehemaligen Kuhstall übernachten. Wolfgang Droll, Berliner Kinderpsychiater, Musik- und Architekturliebhaber, hat die imposante, dreistöckige Scheune zehn Jahre lang ausbauen lassen. Im Untergeschoss, wo einst Jung- und Großvieh der mecklenburgischen Adelsfamilie von Flotow und später der LPG „Clara Zetkin“ stand, befinden sich heute Unterkünfte für junge Familien und Radler. Die einzelnen Zimmer wiederum sind wegen ihrer enormen Höhe in zwei Etagen mit kombusenähnlichen Schlafräumen unterteilt. In Westberlin hat sich der aus



Der Fischer und Bootsverleiher Manfred Stolschewski, auch „Hechtkönig der Müritz“ genannt

dem Schwarzwald stammende Droll lange Jahre „eingesperrt“ gefühlt. Nach dem Mauerfall studierte er Landkarten und fuhr nach Mecklenburg. „Dieser Landstrich hat uns besonders fasziniert, weil es hier so viele Seen gibt“, erinnert er sich. Heute besitzen seine Frau und er einen Gutshof an einem der rund 1000 Seen der Mecklenburgischen

Seenplatte, dem Tangahnsee. Woldzegarten ist ein guter Ausgangspunkt für Radtouren entlang der oder um die Müritz. Der rund 110 Kilometer lange Müritzrundweg ist für geübte Radler an einem Tag zu schaffen. Das Dorf liegt einige Kilometer abseits der Touristenpfade, die allerdings in dieser Region längst noch nicht so ausgetre-

ten sind wie in anderen Teilen des Bundeslandes. An der Müritz ist die Chance, Einheimische zu treffen, um ein Vielfaches höher als beispielsweise an der Ostseeküste. Auf Rügen zählte das Statistische Landesamt 2009 beispielsweise 90 touristische Übernachtungen pro Einwohner, an der Müritz waren es nur fünf. ▷





Waren ist der Touristenmagnet der Müritz. Besonders das Müritzeum mit seinen 24 Schauaquarien ist ein zentraler Anlaufpunkt

▷▷ **Im Hafen von Waren liegen die Boote dicht an dicht**

Die meisten Müritz-Touristen steuern zunächst Waren an. Von hier aus lässt sich auch der Nationalpark am besten erreichen. Im Gegensatz zu Röbel, wo sich auf den Museumsbahnhof nur noch Eisenbahn-Fans verirren, halten in Waren noch Züge. Einen Besuch wert

ist die rund 20.000 Einwohner zählende Stadt vor allem wegen ihrer historischen Altstadt und dem Hafen, in dem unzählige Segel- und Motorboote dicht an dicht liegen. Auch in Waren lohnt sich ein Aufstieg auf die St. Marienkirche wegen des Ausblicks auf die Müritz und die anderen Seen um Waren. Die vielen Billig-Restaurants am Was-

ser können getrost links liegen gelassen werden. Wer Müritzfisch an der frischen Luft genießen will, sollte dies besser auf den urigen Höfen der „Müritzfischer“ tun. Unter dieser Marke verkauft die Fischerei Müritz-Plau ihren Fang. Neuerdings gibt es auch besondere Delikatessen wie Maränen- und Hechtkaviar. Das Unternehmen ist

aus der größten Fischereiproduktionsgenossenschaft der DDR hervorgegangen und ist heute eigenen Angaben zufolge mit 27.000 Hektar Bewirtschaftungsfläche auf 90 Seen und Fließgewässern das größte seiner Art in Deutschland.

Laut Geschäftsleitungsmitglied Ulrich Paetsch fängt der Betrieb jährlich etwa 150 Tonnen Fisch und produziert in Teichen und Aquakulturen noch einmal so viel selbst. „Aus der Müritz holen wir vor allem Barsch, Aal, Hecht, Zander und Schleie“, erklärt Paetsch. Doch unerschöpflich ist auch die Ausbeute aus Deutschlands größtem See nicht: „Jedes Jahr setzen wir etwa 50.000 bis 100.000 Jungaale und zwei

bis fünf Millionen Maränen-Brütlinge ein“, sagt der Warener. Auch beim Hechtbestand werde jährlich nachgeholfen, mit etwa 20.000 bis 50.000 Jungtieren. Der Fang bleibt nicht nur in der Müritzregion, sondern geht auch an Händler und Gastronomen von Berlin bis Usedom.

**Ein Zentrum, das 200.000 Besucher jährlich anzieht**

Die Müritzfischer sorgen auf den Fischerhöfen, wo die Netze zum Trocknen hängen und Räucheröfen qualmen, für das Flair, das Touristen lieben. Mit 100 Beschäftigten ist der Betrieb auch ein wichtiger Arbeitgeber. Zu den 150 Mitarbeitern vor der Wende gehörte

auch Manfred Stolschewski, der aber schon damals freiwillig ausschied und den väterlichen Bootsverleih übernahm. Wer Maränen und Moderlieschen lieber lebendig sieht, sollte das Müritzeum in Waren besuchen. Seit drei Jahren ist das Natur-Erlebniszentrum für Touristen einer der ersten Anlaufpunkte schlechthin. Das Süßwasseraquarium im Hauptgebäude gilt als größtes und modernstes in ganz Deutschland. In den 24 Schauaquarien mit 200.000 Liter Wasser tummeln sich vor den Augen der Besucher 40 Fischarten, Krebse, Sumpfschildkröte, Schnecken, Muscheln und Wasserpflanzen. Das größte der Aquarien erstreckt sich über drei Etagen und fasst mehr als 100.000 Liter. ▷

Gesundheit in besten Händen.

**FAMILIEN  
IN BESTEN HÄNDEN**

Entdecken Sie das AOK-Familienprogramm - mit umfassenden Leistungen und vielen Angeboten für Sie und Ihre Lieben. Mehr Informationen unter [www.aok.de/nordost](http://www.aok.de/nordost)





Ein Landstrich, der vom Wasser geprägt ist

▷▷ Dort zieht ein silbrig glänzender Maränenschwarm seine Kreise. Nicht minder beeindruckend sind die bis zu 20 Kilo schweren Spiegelkarpfen, von denen das älteste Tier noch aus dem Vorgängeraquarium stammt. Außerdem ist im Haus eine Ausstellung zum Müritz-Nationalpark untergebracht. Vom Dach des schiffsförmigen und mit angekohltem Lärchenholz verkleideten Aquariums bietet sich ein schöner Blick auf den Herrensee auf dem Museums Gelände sowie auf das „Haus der Sammlungen“. Dort sind die Naturhistorischen Sammlungen für Mecklenburg-Vorpommern untergebracht – rund 280.000 Objekte von der Muschel bis zum präparierten Hirsch. Dieser kam vor mehr als 100 Jahren als Geschenk des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz IV, nach Waren, wo der Rittergutsbesitzer Hermann Freiherr von Maltzan 1866 im Alter von 23 Jahren das „von Maltzansche Naturhistorische Museum für Mecklenburg“ gründete. Manfred Achtenhagen war Projektleiter beim Bau des Müritzeums. „Wir hatten zwar den größten Binnennationalpark, aber kein richtiges Welcome-Center für die Besucher“, erinnert er sich. Außerdem seien das ehemalige Warener Aquarium und die naturkundliche Sammlung

„uralt“ gewesen. Mit dem Müritzeum sei ein Zentrum geschaffen worden, das 200.000 Besucher jährlich anziehe.

#### Orchideenwiesen, auf denen Seeadler rasten

Der in Berlin geborene und in Rostock aufgewachsene Mecklenburger hat eine ganz besondere Beziehung zum Thema Wasser. Als 20-jährigem Sportsegler gelang ihm 1971 auf der Ostsee die Flucht aus der DDR. „Es ging ja nicht anders“, sagt er heute. 5.609 Menschen wagten diesen Weg, doch nur jeder sechste kam im Westen an. In Hamburg und den USA lernte und arbeitete Achtenhagen als Medienkaufmann, um nach der Wende nach Mecklenburg zurückzukehren und einer der wichtigsten Arbeitgeber an der Müritz zu werden. In Röbel gründete er mit einem Partner ein großes Medienunternehmen mit mittlerweile 600 Beschäftigten. Heute werden dort nicht nur Bücher gedruckt und CDs produziert, sondern laut Achtenhagen auch die meisten Schallplatten europaweit gepresst. Seine Anteile hat er vor Jahren verkauft und sich mit dem Gutshaus in Ludorf einen Traum erfüllt. Mit seiner Ehefrau Keril betreibt er dort ein kleines und sehr feines Hotel mit 23, „landadelig“ eingerichteten,

Zimmern. Fernseher gibt es nicht, dafür rings herum Natur pur. So liegt etwa das Naturschutzgebiet „Großer Schwerin“ mit seinen Orchideenwiesen, auf denen gern auch mal Seeadler rasten, um die Ecke. Für seine Gäste organisiert der Hotelbetreiber Wanderungen mit einem Röbeler Ornithologen. Er selbst führt sie durch das 1000-jährige Gutsdorf, zeigt den Burgwall und die in Norddeutschland einzigartige Oktagon-Kirche, von einem Kreuzzugsheimkehrer nach dem Vorbild der Grabeskirche in Jerusalem errichtet. Zum Müritzufer sind es vom Gutshaus nur ein paar Hundert Meter. „Früher lag das Haus noch direkt am Wasser“, erklärt Achtenhagen. Doch um 1830 sei der Wasserspiegel durch die Wasserregulierung in Nebenflüssen um etwa 1,50 Meter abgesenkt worden. Der Begeisterung der Urlauber, die selbst aus der Schweiz anreisen, tut das keinen Abbruch. Vor der Absenkung des Wasserspiegels war die Müritz noch größer. Und auch die Wiesen, auf denen die Könige des Ostufers heute röhren, standen damals noch unter Wasser. Das erfahren die Touristen auch von Ranger Ronald Gipp. Obwohl er – dem Mecklenburger Naturell entsprechend – ja eher keine Plaudertasche ist. ◆

## Hinkommen

**Auto:** A 19, Abfahrt Röbel  
**Bahn:** RE 5 von Berlin Hbf nach Waren (Müritz) 1:40 h. Das Berlin-Brandenburg-Ticket der Deutschen Bahn gilt bis Waren. Einmal täglich fährt auch der Interconnex ab. Kombinierte Touren mit Bus, Schiff und Rad sind in den Nationalpark mit dem Nationalparkticket möglich.  
[www.nationalparkticket.de](http://www.nationalparkticket.de)

## Rumkommen

Einen guten ersten Eindruck von Wasserwelt und Natur in der Müritzregion bietet das **Müritzeum** in Waren. Zur Steinmole 1, 17192 Waren (Müritz), Tel. 03991-63 36 80, [www.mueritzeum.de](http://www.mueritzeum.de)

Informationen rund um den Nationalpark und kostenlose Führungen gibt es beim **Nationalparkamt**. Schloßplatz 3, 17237 Hohenzieritz, [www.mueritz-nationalpark.de](http://www.mueritz-nationalpark.de) (Die Treffpunkte variieren)

Ruder- und Angelboote, Wassertreter und Segeljollen hat der **Bootsverleih Manfred Stolschewski** im Angebot. Straße der Deutschen Einheit 1, 17207 Röbel, Tel. 039931-523 17

Wer direkt im Nationalpark paddeln will, kann bei der **Bootsvermietung Hecht** in Dalmsdorf Kanus ausleihen und an der Havelquelle starten. Nationalpark-Tour, Bootsvermietung Hecht, Dalmsdorf 6, 17237 Kratzeburg, Tel. 039822-202 41, [www.kanu-hecht.de](http://www.kanu-hecht.de)

Wer sich lieber in Baumkronen bewegt, sollte den **Kletterwald Müritz** in Waren mit mehr als 1800 Metern Kletterstrecke besuchen. Kameruner Weg 13, 17192 Waren, Tel. 0172-606 83 58, [www.kletterwald-mueritz.de](http://www.kletterwald-mueritz.de)

Exotische Tiere leben nicht nur im Nationalpark: Auf dem **Damerower**



Ein Strand wie an der Ostsee

**Werder**, einer Halbinsel im Kölpinsee bei Waren, wurden vor mehr als 50 Jahren polnische Wisente angesiedelt. Besucher können die urtümlichen Wildrinder bei der Fütterung jeweils um 10 Uhr und 15 Uhr beobachten. <http://www.wisentinsel.de/>

Sie heißen Lothar, Otto und Sindi und haben meist eine traurige Vorgeschichte: Bären aus Zoos, Zirkussen oder privater Haltung haben im **Bärenwald Müritz** ein neues, artgerechteres Zuhause gefunden. Der Bärenwald liegt ca. 20 Kilometer von der Müritz entfernt: Bärenwald, Am Bärenwald 1, 17209 Stuer, Tel. 039924-791 18. <http://mueritz.baeren-projekte.org>

Zu den bekanntesten Bewohnern der Müritzregion gehörte der **Altertumsforscher Heinrich Schliemann**. Er verbrachte seine Kindheit im Pfarrhaus von Ankershagen und soll bereits als Achtjähriger davon geträumt haben, den Schatz von Troja zu finden. Ein Museum erinnert dort heute an den Schatzgräber. Kinder können sich in dem großen trojanischen Pferd verstecken. Heinrich-Schliemann-Museum, Lindenallee 1, 17219 Ankershagen, Telefon: 039921-32 52, [www.schliemann-museum.de](http://www.schliemann-museum.de)

## Dableiben

Einfache Unterkünfte in einer riesigen Scheune gibt es auf dem **Gutshof Woldzegarten**. 25 Euro pro Person mit Frühstück, Kinder zahlen weniger. Gutshof Woldzegarten, Walower Straße 30, 17209 Woldzegarten, Tel. 039922-82 20, [www.gutshof-woldzegarten.de](http://www.gutshof-woldzegarten.de)

Zimmer im Landadelstil und Slow-Food-Küche gibt es im Gutshaus **Ludorf**. Doppelzimmer ab 98 Euro. Romantik Hotel Gutshaus Ludorf, 17207 Ludorf, Tel. 039931-84 00, [www.gutshaus-ludorf.de](http://www.gutshaus-ludorf.de)

Auf dem Gelände der restaurierten Synagoge in der Röbeler Altstadt gibt es eine kleine, neue Herberge mit 30 Betten in Zwei- bis Vierbettzimmern für je 15 Euro pro Person.

**Engelscher Hof**, Kleine Stavenstr. 9-11, Röbel, Tel. 0399-315 39 44 [www.engelscherhof.de](http://www.engelscherhof.de)

Ganz auf die Bedürfnisse von Radfahrern hat sich das neue **Hotel Radlon** in Waren spezialisiert. Das Haus in bester Lage in Wasser- und Altstadt-nähe soll Mitte März öffnen. Zu den eher originellen Herbergen zählen auch das **Baumhauscamp in Vietzen**. Übernachtung 20-25 Euro. Am Mirower Kanal 6, 17248 Vietzen, Tel. 0175-568 10 40,

Wer einen Campingwagen hat, kann auch diesen mit aufs Wasser nehmen. In Waren montiert die Firma **Water Camper** sie auf Katamarane, mit denen sich es übers Wasser schippern lässt.

Am Schwarzen See 17, 17166 Teterow, Tel. 03996/157 50 04, [www.water-camper.de](http://www.water-camper.de)

#### Weitere Adressen und Tipps:

Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte, Tel. 039931-53 80, [www.mecklenburgische-seenplatte.de](http://www.mecklenburgische-seenplatte.de)